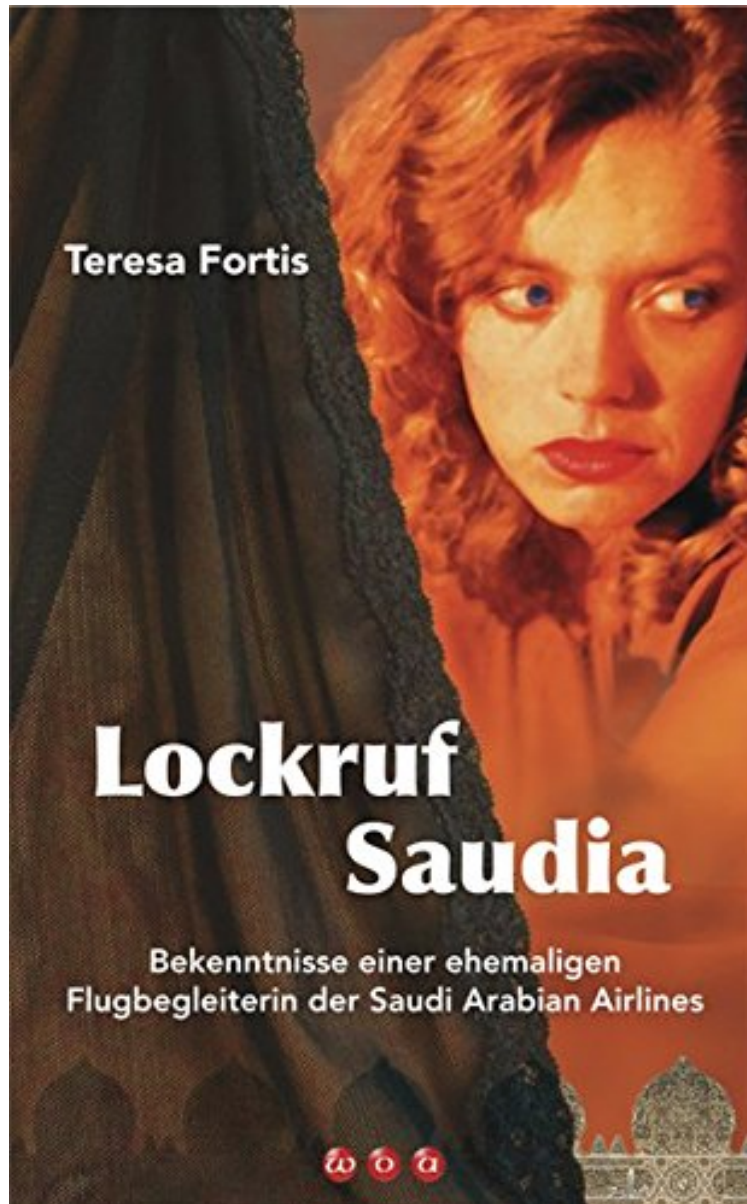


(Read ebook) Lockruf Saudia: Bekenntnisse einer ehemaligen Flugbegleiterin der Saudi Arabian Airlines

Lockruf Saudia: Bekenntnisse einer ehemaligen Flugbegleiterin der Saudi Arabian Airlines

Von Teresa Fortis

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation -Verkaufsrang: #192907 in BcherVerffentlicht am: 2009-05-22Anzahl der Produkte:
1Einband: Taschenbuch318 Seiten | File size: 43.Mb

Von Teresa Fortis : Lockruf Saudia: Bekenntnisse einer ehemaligen Flugbegleiterin der Saudi Arabian Airlines
before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Lockruf Saudia:
Bekenntnisse einer ehemaligen Flugbegleiterin der Saudi Arabian Airlines:

Kundenrezensionen
Hilfreichste Kundenrezensionen
8 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Hammermässig! Meine Empfehlung für kurzweilige Urlaubsstunden
Von Roula Rouge
In diesem fesselnden Buch beschreibt die Autorin ihr Leben als saudische Flugbegleiterin das sie unter strengster Aufsicht und in ständiger Furcht vor der Muttawa, in einem Hostessen-Camp, umzunt von hohen Mauern verbringt und dabei sukzessive in die Fänge des Verbotenen gerät. Es beginnt mit der totalen Überwachung, mit leise anrollenden Limousinen, mit Sehnsucht und Herzklopfen - mitten in Jeddah vor dem Hostess-Compound fängt es an. Dann weitet es sich aus über Riad bis nach Bangkok und die gesamte Wüste. Wie oft habe ich mit der Autorin, die nicht selten mit einem Bein in der Arrestzelle stand, mitgezittert, -geschwitzt und gelitten! Aber mal ehrlich, Frau Fortis, man muss schon sehr verrückt sein, um sich im Land der Peitschenhiebe und der Todesstrafe auf solche Abwege zu begeben ...? Nichtsdestotrotz haben Sie uns an Ihren packenden Erlebnissen, an zwei dramatischen Beinahe-Flugunfällen sowie am Leben saudischer Scheichs und Prinzen (u.a. deren Wertvorstellungen!) teilhaben lassen und uns ein höchst brisantes Buch geliefert, das ich in nur drei Nächten verschlungen habe.
3 von 4 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Leben und Lieben auf der berholspur
Von Claudia
Ich möchte mich Risiko anschließen. Das Buch ist spannend und fesselnd erzählt, ich habe es regelrecht verschlungen, aber zum Ende hin hat man das Gefühl, da die Personen, in die sich die Autorin verliebt, total austauschbar sind. Das mag der Isolation geschuldet sein, dem ständigen Sichverstellen müssen in einer rigiden, von Männern dominierten Gesellschaft, wie die saudische eine ist, kombiniert mit ständigen Orts- und Personenwechseln des rasanten Flugzeuglebens, so da der Lebens- und Freiheitshunger derart exzessiv wird, da die Begierden nur um das eigene Ego kreisen, da die berholspur, nein, der berhol kondensstreifen am Horizont immer höher geht. Im Film "Terminal" sagt der Ukrainer (Tom Hanks), der auf dem New Yorker Airport ein Jahr lang gefangen war: "Fang nie was mit Stewardessen an, die haben alle einen Knall. Das macht die komische Luft im Flugzeug machen, das ständige Abgehobensein." Daran möchte ich denken, als ich mir die höchst merkwürdige Geschichte der lesbischen Affäre der Autorin mit der Türkin Arzu zu Gemüte führte. Weder wird gesagt, was Arzu überhaupt verbochen hat, da ihr die Autorin später derart grollt, noch wird im Nachhinein erklärt, was das türkische "Biliyorum" auf Deutsch bedeutet. Es heißt übrigens "Ich weiß". Aber absolut haarstrubend ist die Geschichte, da Arzu angeblich die Fähigkeit besitzen würde, in die Gedanken der Autorin einzudringen, um sie zu manipulieren. Hier hat die Autorin wohl den absoluten Jetlag- oder Höhen- oder Einsamkeitskoller erlitten. Ich habe das Gefühl, sie projiziert irgendetwas in ihre Liebhaber/innen hinein, was gar nichts mit denselben zu tun hat und ist dann enttäuscht, wenn es sich nicht so entwickelt, wie sie will. Ihr Verlobter Jerome hat schon recht, wenn er am Ende des Buches fragt, ob sie sich nicht unnötig in die Romanze mit dem tunesischen Steward, der gerade von der Saudia entlassen wurde, hineinsteigert. Da diese Beziehung später scheitert, wie aus dem Lebenslauf der Autorin ersichtlich ist, nährt meine Vermutung, da sich der tunesische Steward gezielt vor seiner abzusehenden Entlassung durch Saudia an eine Europäerin herangemacht hatte, die es ihm ermöglichte, seinen hohen Lebensstandard in Tunesien weiterzuführen und sich ein Trüchen ins reiche Europa offenzuhalten. Ich hoffe, die Autorin hat mittlerweile ihr Lebensglück in einer Beziehung gefunden, wo beide wirklich realistisch und in Augenhöhe miteinander glücklich sein können.
6 von 9 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Eigentlich ein "normaler" Bericht über den Alltag einer Stewardess...
Von Esther..... mit all den Vor-, aber auch Nachteilen, die dieser angebliche Traumberuf mit sich bringt. Dass der Arbeitgeber eine Fluglinie aus dem arabischen Raum ist, gibt dem Geschehen einen speziellen, manchmal auch exotischen Touch. Hier gelten andere Regeln, im Speziellen auch für die Frau. Ansonsten erfährt der Leser über zwischenmenschliche Probleme, Höhen und Tiefen wie sie vermutlich jeder aus seinem eigenen beruflichen Umfeld kennt. Bewundernswert für mich, dass sich die Autorin in einem jungen Alter in den 80er Jahren auf dieses Abenteuer eingelassen hat, vielleicht auch mit einer grossen Portion Naivität. Allzuoft hingegen schimmert für mich eine unterschwellige Klage über die Umstände einer Stewardess einer arabischen Fluglinie durch. Wer sich aufgrund eines Erfahrungsberichtes über den Beruf einer Stewardess informieren will, dem sei die Lektüre empfohlen. Wer sich auf einen Erfahrungsbericht freut, wie man sich als Frau in einem streng islamischen Land bewegt und "berleben" kann, der wird enttäuscht sein - denn eine Stewardess tut eines: fliegen.

Kurzbeschreibung
'Liebe Kandidatin, die Rekrutierung der Saudia Air Hostessen findet am 3. November 1981 im Hotel Sheraton in Istanbul statt. Sie werden ersucht, sich um 9.30 Uhr beim Empfang zu melden.'
'Aufgrund dieses Telegramms flog Teresa Fortis an Allerheiligen nach Istanbul. Hier war sie, die Berufschance, die sich die 24-jährige Schweizerin keinesfalls entgehen lassen wollte. Was Teresa in Saudi-Arabien schliesslich erlebte und durchmachte, schildert sie mit schonungsloser Offenheit.